

Die populärsten Hunde-Irrtümer

Stimmt es, dass rohes Fleisch unsere Vierbeiner aggressiv macht?

Diesen Spruch kennt jeder: „Der will nur spielen.“ Oft gehört und doch falsch! Denn Hunde „spielen“ nur innerhalb des eigenen Rudels. Und das vermeintliche „Begrüßen“ und Anspringen an der Türe ist kein Ausdruck von Freude, sondern rüpelhaftes Verhalten. Über des Menschen besten Freund gibt es viele Irrtümer...

Rohes Fleisch macht Hunde aggressiv. Dieses Märchen ist immer noch weit verbreitet. Fakt ist: Der Hund ist ein Fleischfresser. Die Vorteile einer



Rohes Fleisch macht aggressiv? Von wegen! BARF sorgt u.a. für eine bessere Muskulatur

biologisch argerechten Roh-Fütterung (BARF) sind enorm (siehe Newsletter-Ausgabe 12/10).

Ein schwanzwedelnder Hund ist freundlich. Das Wedeln mit dem Schwanz ist ein Ausdruck von Erregung, die aber nicht positiv sein muss. Auch ein aggressiver Hund kann unmittelbar vor dem Angriff mit dem Schwanz wedeln.

Man sollte einem Hund nie in den Napf fassen. Wenn Sie zuhause der Rudelführer sind, werden von Ihrem Hund keine Futter-Aggressionen ausgehen. Ohnehin sollten Sie ihm alles (z.B. Spielzeug) abnehmen können, ohne dass er mit Murren oder Knurren reagiert.

Junge Hunde stehen unter Welpenschutz. Welpenschutz gibt es ausschließlich (!) im eigenen Rudel.

Hunde haben manchmal ein schlechtes Gewissen. Und wenn der Blick des Hundes noch so eindeutig sein mag: Der Hund lebt im Hier und Jetzt. Er ist Meister im Lesen der Körpersprache und im Assoziationslernen (Verknüpfung von Reizen und Reaktionen). Dies veranlasst ihn zu seinen, von uns als schlechtes Gewissen fehlinterpretierten, Beschwichtigungssignalen. Lob und Tadel sind daher nur zeitgleich mit einer Handlung des Hundes sinnvoll.

Mit dem Hund auf Reisen

Wer „Bello“ mit in den Urlaub nimmt, sollte gut vorbereitet sein

Sommerzeit ist Urlaubszeit. Will man den Hund mit auf die Ferienreise nehmen, gilt es einige Punkte zu beachten...

Bei Reisen mit dem Auto: Der Hund sollte vor Fahrtbeginn ausreichend trinken. Füttern Sie ihn letztmals spätestens drei Stunden vorher. Damit er gut gesichert ist, können Sie ihn mit einem Hundegurt auf der Rückbank anschnallen oder ihn abgetrennt durch ein stabiles Gitter im hinteren Teil des Wagens befördern, z.B. in einer Transportbox. Es sollte vermieden werden, dass der Hund während der Fahrt Zugluft ausgesetzt ist. Sonnenblenden sind sinnvoll. Pausen nicht vergessen, in denen das Tier sein Geschäft verrichten und frisches Wasser trinken kann. Lassen Sie ihn im geparkten Auto bei Hitze auf keinen Fall im Wagen! Ansonsten droht ein tödlicher Hitzschlag.

Bei Bahnreisen: In den Zügen der Deutschen Bahn besteht Maulkorbpflicht.

Bei Schiffsreisen: Auf einer Fähre können die Bestimmungen verlangen, dass der Hund während der Überfahrt im Auto bleiben muss.

Bei Flugreisen: Größere Tiere (über fünf Kilo) reisen als Übergepäck im Frachtraum, kleinere dürfen als Handgepäck in einem Transportbehäl-



Wer mit seinem Hund verreisen möchte, sollte frühzeitig mit der Planung beginnen

ter mit in die Kabine. Bedenken Sie: Eine Flugreise ist für Ihren Hund eine sehr hohe Belastung und sollte möglichst vermieden werden.

Wichtig: Vergessen Sie bei Reisen innerhalb der EU nicht den EU-Heimtierausweis (inkl. Nachweis über gültige Tollwut-Impfung und Mikrochipnummer). Für einige Länder (z.B. Großbritannien) gibt es zusätzliche Bestimmungen.

Tipp für Tirol-Urlauber: Die DMH-Trainerinnen Jessica Herrmann und Nicole Gruber bieten im Hotel „Riederhof“ in Ried ein Hundeziehungsseminar an. Infos: www.hotel-riederhof.at

Hundstage

Kenzos Kolumne



Vielleicht habt Ihr das mal gehört: Wenn sich ein Engländer über einen heftigen Regenschauer beschwert, hört man ihn schon mal schimpfen: „It's raining cats and dogs“. Verblüffend ist es, wenn es dann tatsächlich einmal Hunde „regnet“. Gibt's nicht? Oh, doch. Ist gerade erst passiert. **In der Nähe von Vancouver (Kanada) fiel ein kleiner Pudel vom Himmel und plumpste in den Vorgarten eines Altenheimes. Ein seltenes Naturphänomen?** Nein, des Rätsels Lösung: Der Pudel war offenbar Opfer eines Greifvogels. Furchen und tiefe Wunden an Hals, Nacken und Rücken lassen jedenfalls darauf schließen. Wahrscheinlich war es ein Weißkopfsseeadler. Dieser hatte sich den Hund als Beute ausgeguckt und ihn gepackt, ehe er mit ihm davon flog. Tja, so ein Pudel mag ja klein sein, aber die drei Kilo, die er wog, waren dem Vogel offenbar doch zuviel, weshalb er ihn wieder abwarf. Immerhin hat diese kuriose Geschichte ein Happyend: Der Hund hatte sich beim Aufprall zwar mehrere Rippen gebrochen, überlebte aber wie durch ein Wunder. Deshalb gaben ihm Tiereschützer nun den Namen „Miracle May“ (dt.: „Wunder im Mai“). Tja, wir Hunde sind einfach immer für Überraschungen gut. Gilt auch für Navy-Seals-Hund Cairo, ein belgischer Schäferhund, der als „Sonderkommando auf vier Pfoten“ beim Auffinden und Ausschalten von Osama bin Laden behilflich war. Respekt! Ich bin mal tierisch gespannt, welcher meiner Artgenossen demnächst für Schlagzeilen sorgt. Apropos Belgien: **In Brüssel hat jetzt das erste Restaurant für Hunde eröffnet. Auf der Speisekarte stehen u.a. Spaghetti, Hühner-Hamburger und Fasan mit Reis, Gemüse und Gurken.** Als Nachtisch dürfen wir auswählen zwischen Eis mit Joghurt und Früchten und Bio-Crêpes. Sogar Bier gibt es – extra für uns Hunde mit Knochenmark gebraut. Und gegessen wird vom Tisch, oder? Die spinnen doch, die Belgier...